



„...das Volk Gottes für seinen Dienst bereitzumachen und den Leib Christi aufzubauen.“ (Eph. 4,12)

BAU-IDEEN

Nr. 75

Mai 1999

Thema: **Vergebung I**

Zum Thema: „Was ist der Sinn des Lebens?“ wurde ein wohlhabender Mann gefragt. „Offene Rechnungen begleichen,“ war seine bittere Antwort.

Wir alle erleben oft Unrecht im Leben. Wie gehen wir damit um? Wenn wir Verbitterung aufkommen lassen, kann sie wie ein wucherndes Unkraut die Fähigkeit zur Liebe in uns ersticken. Gesunde, wachsende Gemeinden sollen ein Ort sein, an dem Christen einander offen und ehrlich begegnen. Hierzu gehört auch die Bereitschaft zum gegenseitigen Vergeben und Annehmen, wie Paulus es in **Kolosser 3,13** ausdrückt: **„Ertrage einer den andern und vergebte euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!“**

Wir wollen drei Ausgaben der **BAU-IDEEN** der Vergebung widmen und uns dabei fragen: was ist der Stellenwert der Vergebung und wie kann ich einen versöhnlichen Lebensstil verwirklichen.

Vergebung ist nicht ...

- ein Gefühl bzw. eine Verletzung einfach vergessen
- so tun, als sei nichts gewesen
- das Benehmen eines andern übersehen
- zuerst eine Veränderung beim anderen erwarten
- voreilige Versöhnung (im Sinne von: „Das ist in Ordnung. Du hast mich nur verletzt, weil du selber verletzt bist und verletzte Menschen verletzen Menschen.“)
- einen anderen für das Heilen der Wunde bzw. des Schmerzes verantwortlich machen

Aus Myanmar

„Ein Tourist bahnte sich mit seinem Führer einen Weg durch den Urwald. Sie durchquerten einen flachen, breiten Fluss. Der Tourist fand eine Vielzahl von festgesaugten Blutegeln an seinen Beinen und seinem Körper, als er aus dem Wasser stieg. Instinktiv wollte er sie abreißen, doch sein Reiseführer warnte ihn davor. Beim Abreißen bleiben nämlich winzige Teile der Tierchen unter der Haut zurück und verursachen ernsthafte Entzündungen. Am besten entledigt man sich der Blutegel, indem man ein warmes Balsambad nimmt. Nach ein paar Minuten fallen sie von selbst ab.“



Verletzungen durch andere Menschen kann ich ebenfalls nur behutsam behandeln. Ich kann nicht erwarten, daß die Bitterkeit, der Ärger und die damit verbundenen Emotionen auf einmal verschwinden. Argwohn und Groll können unter der Oberfläche weiterschummern. Mir bleibt nur eins: In das Bad der Vergebung Gottes eintauchen! Nur so können meine Verletzungen vollkommen heilen. Wenn ich das Ausmaß der Liebe Gottes, die sich im Opfer Jesu Christi offenbart, begriffen habe, kann ich auch die Schuld der anderen ganz—ohne Rückstände—vergeben.“

- Gary Preston

Vergebung ist ...

- meine freie Willensentscheidung. Niemand kann Vergebung von mir erwarten bzw. einfordern
- selten und schwierig
- teuer—sie geht an die Substanz
- Gott meinen Rechtsanwalt sein lassen
- Hingabe an Gott, ohne wenn und aber
- Verzicht auf mein Recht, andere zur Rechenschaft zu ziehen
- den Verlust dieses Rechts nicht bedauern
- den Schuldigen ganz und gar annehmen
- mein Ausdruck des Gehorsams gegen Gott
- Gottes Erlaß meiner Schuld als Geschenk erfahren

„Ich kenne einen Rabbiner, der eine erstaunliche Aussage machte: *„Ich mußte Hitler vor meiner Einreise in die USA vergeben, denn ich war nicht bereit, ihn mit mir in meine neue Heimat mitzunehmen.“* - Philip Yancey

Jesus sprach: „Vater, vergib ihnen: denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Luk. 23, 34)

„Schwache können nicht vergeben.
Vergebung ist das Attribut der Starken.“
- Ghandi

„Achtet darauf, dass keiner von euch an Gottes Gnade gleichgültig vorübergeht, damit sich das Böse nicht bei euch breit macht und die ganze Gemeinde vergiftet.“ (Heb. 12,15)

Schritte zur Vergebung

- Nennen Sie Ihre Verletzung(en) beim Namen
- Beschreiben Sie Ihre Gefühle
- Bedenken Sie die Auswirkungen Ihrer Verletzungen
- Setzen Sie Grenzen, um sich vor weiteren Verletzungen zu schützen
- Wenn Sie zusätzliche Unterstützung brauchen oder sich in Gefahr befinden, informieren Sie eine Vertrauensperson.
- Sagen Sie dem „Täter,“ was bei Ihnen geschehen ist; sprechen Sie auch über die Verletzungen und Auswirkungen
- Sagen Sie die Wahrheit in Liebe (**Eph. 4,15**)
- Machen Sie Ihre Vergebung nicht vom Verhalten oder Verdienst des Täters abhängig
- Fassen Sie den Entschluß, die Verletzung bzw. Schuld zu vergeben. Falls nötig, behalten Sie allenfalls die Konsequenzen im Auge.

Wie lange der Vergebungsprozess dauert, hängt meist vom Ausmaß des erfahrenen Schmerzes ab. Wenn man ein Buch schreibt, wird der Text viele Male überarbeitet, bis er Hand und Fuß hat. So ist es auch mit dem Prozeß, der zur endgültigen Vergebung führt.

Aus Holland

Corrie Ten Boom erzählte einmal, wie schwierig es für sie war, jemand zu vergeben. Sie hatte dieser Person zwar vergeben, mußte aber immerzu an den Vorfall denken und konnte zwei Wochen lang nicht richtig schlafen. Schließlich bat sie Gott, ihr zu helfen. *„Meine Hilfe kam durch einen lutherischen Pastor, dem ich die ganze Geschichte erzählt hatte. Er schaute zum Fenster hinaus und sagte: 'Da oben im Kirchturm hängt eine Glocke. Wenn man am Seil zieht, läutet sie. Und sie läutet sogar weiter, wenn der Glöckner das Seil schon wieder losgelassen hat. Bim, bam, bim, bam, immer langsamer, bis man nur noch ein leises bam hört. Ich meine, mit der Vergebung ist es genauso. Wenn wir vergeben, lassen wir das Seil los. Aber wenn wir lange Zeit an den Mißständen herumgezogen haben, darf es uns nicht wundern, wenn der Ärger immer wieder in uns aufsteigt. Das ist aber nur das bim bam der Glocke, die bereits am Verstummen ist.'“*



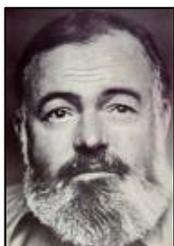
Und genau so war es. Ein paar Mal noch hallte es in der Nacht nach und einige Male floss es noch in das eine oder andere Gespräch mit ein. Aber der Kraftaufwand, mit dem ich bereitwillig immer wieder die Angelegenheit in Gedanken hervorgeholt hatte, war nicht mehr vorhanden. Ich dachte immer seltener daran, bis die ganze Sache letztlich ganz aus meinem Blickfeld verschwand.“

Wenn Sie jemand vergeben...

- heilen die Verletzungen schneller, die Ihnen ohnehin nicht zugebracht waren
- treten Sie mit Gottes Hilfe in die Fülle des Lebens ein
- kommen Sie mit Jesus voran
- befreien Sie einen Gefangenen und entdecken, dass Sie selbst dieser Gefangene waren. *„Das schlimmste Gefängnis der Welt ist das eines unversöhnlichen Herzens.“*
- betreten Sie eine neue Dimension, die Sie befähigt, andere wahrhaftig zu lieben (**1. Kor.13**) und die Früchte des Geistes (**Gal 5.22**) zu erleben.

Aus Spanien

Der berühmte amerikanische Schriftsteller **Ernest Hemingway** erzählt die Geschichte eines Vaters in Spanien, der sich mit seinem Sohn versöhnen wollte. Der Sohn war vor längerer Zeit nach Madrid geflohen.



Voll Schmerz setzte der Vater eine Anzeige in die Zeitschrift *El Liberal*: *„Paco, komm zum Hotel Montana um Zwölf am Dienstag. Alles ist vergeben.“* In Spanien heißen viele Männer Paco. Als der Vater sich anschickte, den Marktplatz zum Hotel zu überqueren, fand er zu seiner Überraschung 800 junge Männer Namens Paco, die alle auf ihren Vater warteten.

Aus Deutschland

Wir haben nach der DDR-Zeit Erfahrungen mit Verbrechen gemacht, als wir im Jahre 1990 das Ehepaar **Honecker** bei uns im Pfarrhaus aufnahmen. Immerhin war ich zu Zeiten des Sozialismus mit Gefängnis bedroht – und meine Kinder durften trotz bester Schulnoten nicht studieren, weil ihr Vater Pastor ist. Unsere Gastfreundschaft für die Honeckers stieß selbst in christlichen Kreisen nicht überall auf Verständnis. Eines Abends schoss nach einer Veranstaltung ein Mann auf mich zu und sagte voll Bitterkeit: *„Ich war 5 Jahre im Gefängnis in Bautzen. Was ich da durchgemacht habe, können Sie sich nicht vorstellen. Sie haben kein Recht, Honecker zu vergeben.“* Ich antwortete: *„Ich habe Honecker nicht vergeben, was er Ihnen angetan hat. Ich habe ihm nur vergeben, was er mir angetan hat. Was er Ihnen angetan hat, das müssen Sie ihm selber vergeben. Und wenn Sie Honecker nicht vergeben, frisst die Bitterkeit Ihres Herzens Sie auf.“* Der Mann schwieg einen Moment und sagte dann: *„Sie haben recht. Ich muss vergeben, und ich will vergeben.“* – **Uwe Holmer** in IDEA-Spektrum

„Als der Sohn noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.“

(Lukas 15,20)

„Christ zu sein heißt, das Unentschuldbare zu vergeben, denn Gott hat das Unentschuldbare in dir vergeben.“ – **C.S. Lewis**

Zum Schluss

Als **Yoweri Museveni** 1986 die Regierungsgeschäfte in Uganda übernahm, fand er ein Land vor, das in 30 Jahren Terrorherrschaft unter **Milton Oboyte** und **Idi Amin** völlig zugrunde gewirtschaftet worden war. Einst wurde es die Perle Afrikas genannt, nun lag das Land wirtschaftlich, sozial und politisch am Boden. Museveni erklärte in einer Rede an die afrikanischen Staatshäupter 1998: *„Wenn ich die Stammesunterschiede, die religiösen Uneinigkeiten bzw. Spaltungen, die Armut und Krankheit, die mangelnden Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder, die politischen Unruhen und Rassenkonflikte betrachte, ist zu erkennen, daß die Grundsätze Jesu Christi Afrika noch nicht genügend erreicht haben.“*

Jesus Christus ist der einzige, der jemals die Idee der bedingungslosen Vergebung, selbst Feinden gegenüber, praktiziert hat. Er ging sogar so weit zu sagen, daß Gott demjenigen, der nicht vergibt, ebenfalls nicht vergeben wird. Wo Feindseligkeiten und Spaltungen schon seit Generationen oder sogar Jahrtausenden herrschen, kann eine einzelne Person, eine Gruppe von Menschen oder sogar eine ganze Nation keinen Frieden erfahren, wenn nicht irgendwann Vergebung erfolgt und das Richten Gott überlassen wird—sofern das Richten überhaupt Gottes Wille ist. Es ist allgemein bekannt, daß die Unversöhnlichkeit dem nachtragenden Menschen mehr schadet, als dem Schuldner, dem vergeben werden soll. Darum meine ich, daß die Vergebungsbotschaft Christi die einzige Lösung zur Heilung von Verletzungen in einer Nation ist und daß Vergebung allein imstande ist, dort Einheit zu schaffen, wo Haß herrscht.